

☐ Motion☐ Postulat☒ Interpellation☒ schriftlich☐ mündlich

Eingereicht von: Christina Fehr Dietsche

Titel: **Bevölkerungsumfragen: Kosten, Nutzen und Stellenwert**

Text: Die Stadt St. Gallen hat in den Jahren 2005 und 2007 zwei Bevölkerungsumfragen in Auftrag gegeben, die auch in anderen Schweizer Städten gleich oder ähnlich durchgeführt wurden. Im Quervergleich mit anderen Städten fällt auf, dass die Rahmenbedingungen so unterschiedlich sind, dass die teils minimalen aber auch die grossen Unterschiede schwierig einzuordnen und zu vergleichen sind.

Gestützt auf die Befragung 2005 hat der Stadtrat Massnahmen für die Innenstadt ergriffen (Videoüberwachung). Nun ergibt die Bevölkerungsumfrage 2007 eine markante Verschlechterung des subjektiven Sicherheitsgefühls in den Quartieren. Gemäss Berichten in der Tagespresse rätseln nicht nur die Stadtpolizei, sondern auch VertreterInnen von Quartiervereinen, weshalb sich das Sicherheitsgefühl bei den befragten Bewohnerinnen und Bewohnern von Winkeln, Bruggen und im Neudorf so sehr verschlechtert haben soll.

In St. Gallen beschäftigt das Thema „Kriminalität / öffentliche Sicherheit“ die befragten Personen offenbar stark, was nicht verwundert, ruft man sich die politische Agenda in Erinnerung: 2005 Abstimmung über das neue Polizeireglement, 2007 Videoüberwachung. Die Stadtpolizei hat mit ihrer Vision von St. Gallen als „sauberste und sicherste Stadt im Bodenseeraum“ das Thema Sicherheit selber aktiv kommuniziert und bedient zudem die Medien täglich mit Polizeiberichten, welche allesamt auf die „Schattenseiten“ verweisen. Entsprechend waren und sind die Themen „Kriminalität und öffentliche Sicherheit“ auch in den lokalen Medien sehr präsent. Sicherheitsdienstleister haben diesen Markt entdeckt, schüren kräftig mit und suggerieren, dass Sicherheit „machbar“ ist. Kommt hinzu, dass in Zeiten des Wahlkampfs nicht nur in der Stadt vermehrt Angst machende Themen portiert werden – zum Teil wider besseres Wissen.

Ich bitte den Stadtrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht der Stadtrat den Zusammenhang zwischen subjektivem Sicherheitsempfinden seitens der Bevölkerung und der starken Thematisierung durch Politik und Medien?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, kommunikativ einen positiven Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung auszuüben, ohne dabei Probleme klein zu reden oder gar zu ignorieren?
3. Welche direkten und indirekten Kosten entstehen im Zusammenhang mit den Bevölkerungsumfragen? Wie beurteilt der Stadtrat demgegenüber den konkreten Nutzen solcher Erhebungen?

Datum: 22. Januar 2008

Unterschrift:



Adam-Allenspach Patrizia	Hostettler Christian
Baumgartner Christoph	Huber-Kobler Maria
Bazzi Gian	Huber Sylvia
Bernhardsgrütter Andreas	Ilg Karin
Boesch Martin	Kappler Gallus
Bölsterli-Wickart Christine	Keller Guido
Braun Stephan	Keller Michael
Breitenmoser Roland	Koch Fabian
Brunner Walter	Kolongo Marcel Mungamba
Buess-Willi Claudia	Königer Doris
Bühler Roman Claudio	Köstli Astrid
Cassani Peter	Kraner-Bürge Ida
Deér Tibor	Kundert Hannes
Deuel-Zumstein Jennifer	Meyer Thomas
Dörflinger Peter	Möri Walter
Dornier Roger	Nef Eveline
Ebnetter Josef	Rietmann Daniel
Eggmann Franz	Rosenblum Stefan
Etter-Steinlin Lisa	Rotach Marcel
Fässler Franz	Rüesch Albert
Fehr Dietsche Christina	Schlegel Simone
Frei Barbara	Schmid Robert
Frommenwiler René	Schmid-Keller Susanne
Gehrig Roland	Schneider-Gallati Philip
Gerlach Rahel	Schwager Thomas
Gerster Wolf Heidi	Segger Heinrich
Gmünder Braun Susanne	Silvestri Michaela
Guggenbühl Robert	Surber Bettina
Hälg Büchi Veronica	Thomann-Seiz Marie-Theres
Hänggi Michaela	Weber Beat
Hasler Etrit	Wenk Franziska
Hofstetter Johannes	

